Parlamentarisches.

* Von den Berathungen der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses über die Steuervorlagen meldet die „Post": „Die freikonservative Fraktion hat sich mit Mehrheit für den Verzicht auf die gesammten Ertragssteuern einschließlich der Bergwerksabgabe, und mit sehr erheblicher Mehrheit dafür ausgesprochen, daß der Verzicht des Staates auf diese Steuern in der Form der Aufhebung derselben als Staatssteuern und nicht in der der Ueberweisung an Kommunalverbände erfolge. Die Minderheit gab dem theilweisen Verzicht des Staates auf die Ertragssteuer unter Aufrechterhaltung der im Betrage zu fixirenden Ueberweisungen aus der lex Huene den Vorzug. Betreffs der Ergänzung der Deckungsmittel für den Fall vollständigen Verzichts des Staates auf die Ertragssteuern, deren Nothwendigkeit von der überwiegenden Mehrheit anerkannt wird, wurde von einer erheblichen Mehrheit der Erbschaftssteuer der Vorzug vor der „Ergänzungssteuer" der Vorlage gegeben. Neben grundsätzlichen Bedenken, welche von einigen Mitgliedern erhoben wurden, waren für diese Entschließung vornehmlich die beiden Erwägungen maßgebend, daß bei der Erbschaftssteuer die Veranlagung nebst Deklaration und den damit zusammenhängenden Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten nicht alljährlich oder doch in kurz bemessenen Zwischenräumen erfolgt, und daß bei der Erbschaftssteuer die Befürchtung ausgeschlossen ist, daß die Ergänzungssteuer bei erhöhtem dauernden oder außerordentlichen Bedarf des Staates sich aus einer nach dem Vermögen bemessenen Steuer in eine Steuer vom Vermögen verwandelt. Die gefaßten Beschlüsse sind der Natur der Sache nach rein informatorischer Natur. Sie bezwecken, den Rednern der Fraktion bei der Generaldebatte und den Mitgliedern der Kommission die nöthige Direktive zu geben. In der Generaldebatte werden Frhr. v. Zedlitz und Graf Behr den Standpunkt der beiden entgegenstehenden Gruppen rednerisch vertreten. Die Fraktion hat sich mit erheblicher Mehrheit für die Verweisung aller drei Entwürfe an eine Kommission von 28 Mitgliedern entschieden, vorerst aber die Wahlen für diese noch nicht vorgenommen."

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 19. November.

* Der kaiserliche Ministerresident in Luxemburg Graf v. Wallwitz hat einen ihm Allerhöchst bewilligten kurzen Urlaub angetreten.

* Der fürstlich reußsche Staatsminister Dr. Vollert ist von Gera hier angekommen und im British Hotel abgestiegen.

* Wie die „Zukunft" des Herrn Maximilian Harden meldet, würde gegen Ende dieses Monats Fürst Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, von Varzin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh übersiedeln.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

* Der Bundsrath hielt gestern eine Plenarsitzung. Vorher waren die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammen.

* Dem Bundesrath sind die bereits angekündigte Vorlage über einen Gesetzentwurf wegen Anwendung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber den nicht meistbegünstigten Staaten, ferner der Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen, sowie zur Erhöhung der Betriebsfonds der Reichskasse, und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1893 bis 1894 zugegangen.

* Seitens des Reichsversicherungsamtes sind in Sachen der Invaliditäts- und Altersversicherung neuerdings folgende Revisionsentscheidungen von allgemeinerem Interesse ergangen:

Ein von der Versicherungsanstalt während des schiedsgerichtlichen Verfahrens abgegebenes Anerkenntniß des Rentenanspruchs ist nur dann wirksam, wenn demselben auch der Staatskommissar als Vertreter der Interessen des Reichs und der etwa betheiligten anderen Versicherungsanstalten zugestimmt hat. Bezüglich der Form, in welcher jene Zustimmung erklärt werden muß, ist § 14 der kaiserlichen Verordnung vom 1. Dezember 1890, betreffend das Verfahren vor den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes errichteten Schiedsgerichten, sinngemäß zur Anwendung zu bringen. Das in der Bestimmung des § 13 Absatz 3 der kaiserlichen Verordnung vom 1. Dezember 1890 dem Staatskommissar gewährte besondere Recht bezieht sich keineswegs auf jeden einzelnen in den Schriftsätzen von ihm gestellten Beweisantrag, sondern nur auf solche Anträge, welche nach Abschluß der sonstigen Beweisaufnahme in der mündlichen Verhandlung vor dem Schiedsgericht gestellt werden, um die vollständige Klarstellung des Sachverhalts herbeizuführen.

Ein wesentlicher Mangel des Verfahrens im Sinne des § 80 Absatz 2 Ziffer 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes liegt vor, wenn die Ladung zum Verhandlungstermin vor dem Schiedsgericht so spät erfolgt ist, daß dadurch den Parteien oder doch einer von diesen die Möglichkeit ihrer Rechtsverfolgung oder Rechtsvertheidigung entzogen oder wesentlich verschränkt worden ist. Während des schiedsgerichtlichen Verfahrens hatte die beklagte Versicherungsanstalt, nachdem ihr die Berufung des Klägers mitgetheilt worden war, zur Widerlegung der in der letzteren aufgestellten neuen Behauptungen umfangreiche Erhebungen durch Vernehmung von ärztlichen Sachverständigen und Auskunftseinholung von Behörden angestellt und das so entstandene Material dem Schiedsgericht mit dem Bemerken übersandt, daß der Anstaltsvorstand auf Einreichung einer Gegenschrift verzichte. Darauf wurde Verhandlungstermin anberaumt, und in diesem, obwohl der Kläger weder erschienen noch vertreten war, auch vor dem Termine keine Kenntniß von den neuen Erhebungen erhalten hatte, auf Grund der letzteren eine dem Kläger ungünstige Entscheidung getroffen. Die von diesem eingelegte Revision hat das Reichs-Versicherungsamt für begründet erachtet, indem angenommen wurde, daß das Verfahren des Schiedsgerichts an wesentlichen Mängeln im Sinne des § 80 Absatz 2 Ziffer 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes leide.

[Militairisches.] Das neueste „Militair-Wochenblatt" enthält nachstehende Personalveränderungen:

Königlich preußische Armee. Offiziere, Portepeefähnriche 2c. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 16. November. Frhr. v. Stenglin. Generalmajor z. D. und Kommandant von Schwerin, der Charakter als Gen. Lt. verliehen.

17. November. v. Mikusch-Buchberg, Gen. Major à la suite der Armee, unter Entbindung von seinem Kommando nach Württemberg und unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Ober-Quartiermeister ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps. Offiziere, Portepeefähnriche 2c. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 12. November. v. Grävenitz, Oberst und Flügeladjutant, zum Kommandeur der Schloßgarde-Komp. ernannt. Frhr. v. Malchus, Pr. Lt. im Gren. Regt. Nr. 123, bisher Kommandeur der Schloßgarde-Komp., in das Verhältniß als kommandirt zur Dienstleistung bei dieser Komp. übergetreten.

* In Verfolg des Runderlasses vom 23. Juni d. J., betreffend die sog. indirekte Feuerversicherung, hat der Minister des Innern durch Erlaß vom 29. Oktober d. J. mit Rücksicht darauf, daß die Bier- und Gerste-Entwerthungsversicherung als ein Bedürfniß des Brauereigewerbes anzuerkennen ist, genehmigt, daß von den Feuerversicherungsgesellschaften auch die Bier- und Gerste-Entwerthungsversicherung betrieben, d. h. derjenige durch Feuer oder Explosion verursachte Schaden versichert werden darf, welcher den Brauereien an den von ihnen hergestellten in den Gähr- und Lagerkellern befindlichen Biervorräthen durch Zerstörung oder Beschädigung der Kühlmaschinen (Eismaschinen, Kaltluftmaschinen u. s. w.), sowie an den bereits in Bearbeitung begriffenen Gerstevorräthen durch Zerstörung und Beschädigung der Darranlagen entsteht. Durch diese Versicherung darf indessen der Werthverlust höchstens bis zur Höhe des Selbstkostenpreises ersetzt, und es muß von den versicherten Brauereien ein Viertel des Engrosverkaufspreises des Bieres sowie des Selbstkostenpreises der Gerste in Selbstversicherung genommen werden. Im Uebrigen behält es bei den Vorschriften des Erlasses vom 23. Juni d. J., namentlich auch betreffs des Verbots der s. g. chômage-Versicherung, d. h. der Versicherung von Verlusten an Geschäftsgewinnen, Miethsverlusten u. s. w. auch ferner sein Bewenden. — Gleichzeitig sind die Bestimmungen des Zusatzes zu dem oben erwähnten Erlasse vom 23. Juni d. J. betreffs der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft, sowie die Vorschrift der Verfügung vom 7. Juli d. J. aufgehoben worden, wonach die Genehmigung der Statutänderung dieser Gesellschaft nur die Befugniß zur Versicherung gegen direkten Schaden, sowie zur Versicherung von beweglichen oder unbeweglichen Sachen gegen solche indirekten Schäden enthalten sollte, welche beim Brande durch Einreißen, Löschen und Fortschaffen bewirkt werden.

Provinzial-Zeitung.

† **Wittenberg**, 18. November. Auf der Sekundairbahn Wittenberg-Torgau stieß der gestern Abend 6 Uhr 57 Min. hier abgelassene Zug auf dem Bahnübergang bei Bietegast auf das Lastfuhrwerk der hiesigen Stadtmühle, zertrümmerte den Wagen und zermalmte den Geschirrführer, sowie eins der Pferde vollständig. Der Geschirrführer Köppe, der wahrscheinlich geschlafen und dabei das Glockensignal des Zuges überhört hat, hinterläßt Frau und Kind. Der Zug konnte nach halbstündigem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen. — Durchgegangen ist seit dem 7. d. M. der Kreissekretair des hiesigen Landrathsamtes. Er ist ohne Urlaub abgereist und hat acht Tage nach seiner Abreise seine Schlüssel eingeschickt. Welche Gründe der im gereiften Alter stehende Beamte zu der auffallenden Flucht gehabt, ist nicht bekannt, er soll, obgleich nicht verheirathet, sehr verschuldet gewesen sein.

Mannigfaltiges.

Meiningen. Dem verewigten Märchendichter Ludwig Bechstein hat hier der Hennebergische alterthumsforschende Verein eine Gedenktafel errichtet, die am 15. November feierlich enthüllt wurde.

Jagd und Sport.

Göhrde, 18. November. (Privatdepesche der „Nordd. Allg. Ztg.") Bei der heutigen Jagd betrug die Gesammtstrecke 120 Sauen, Se. Majestät der Kaiser erlegte 19 grobe Sauen.

* Eine graphische Darstellung der Resultate des Distanzrittes zwischen Wien und Berlin ist als Tableau zum Preise von 1 M in R. Lechner's Hofbuchhandlung, Wien, Graben 31, erschienen. Die erzielten Rekords der beiden Gruppen sind als Graphikon in 2 Farben dargestellt und bei jedem Namen die genaue Bezeichnung der Zeit, in welcher der Ritt zurückgelegt wurde, sowie die entfallenen Gewinnprämien angeführt. Die Namen der österr.-ungar. und die der deutschen Reiter gesondert in der Reihenfolge der Startzeit, ferner ein Höhenprofil Berlin-Wien und eine Kartenskizze mit Bezeichnung der Hauptroute gewähren eine genaue Uebersicht. Das Tableau ist vom Oberlieutenant Grigar nach der offiziellen Liste des Wiener Distanzritt-Komités entworfen.

Vermischtes.

Hamburg, 18. November. (W. T. B.) In der Elbmündung kenterte in der letzten Nacht ein Boot, der Lootsen-Galliot, welches einen Lootsen an Bord eines Schiffes bringen sollte. Der Lootse und ein Matrose ertranken.

Bautzen. In den Morgenstunden des 16. November sind von den in der Thalstraße gelegenen Pulverwerken der Aktiengesellschaft „Sächsische Pulverfabrik" zwei Arbeitshäuser in die Luft geflogen. Leider sind dabei auch drei Arbeiter verunglückt. Dieselben mußten in Folge ihrer schweren Verletzungen in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

Handel und Industrie.

* Warschau-Wiener Eisenbahn. Die Totaleinnahmen im Oktober cr. sind um 54 895 Rbl. auf 921 441 Rbl. zurückgegangen. Die Gesammteinnahme vom 1. Januar bis ult. Oktober beziffert sich auf 8 350 201 Rbl. und bleibt hinter dem Vorjahr um 224 113 Rbl. zurück.

* Die Böhmische Nordbahn wird vom 1. Dezember ab einen Fahrkartenstempel erheben und wird das finanzielle Erträgniß dieser Maßnahme auf 25 000 fl. jährlich geschätzt.

* Reichsbank. Der bereits in seinen Ziffern bekannte Ausweis vom 15. d. M. trägt wieder eine wesentlich günstigere Gestaltung, und zwar ist die steuerfreie Notenreserve in dieser Woche um 38,44 Millionen Mark gestiegen und ergiebt nunmehr 157 244 000 M gegen 226 889 000 M parallel im Vorjahre. Der Metallbestand hat sich um 8,4 Millionen erhöht, während sich die Anlagekonten um rund 25,4 Millionen vermindert haben, auch die Notenzirkulation hat eine Verringerung um 26,8 Millionen erfahren, dahingegen wurden auf Girokonto 12,8 Millionen eingezahlt.

* Bank von England. Aus der Bank flossen 40 000 Lstr.

* In Verfolg der früheren Veröffentlichungen, die Loose der österreichischen Staats-Prämienanleihe von 1860 betreffend, wird im „R. u. St.-A." amtlich ein drittes Verzeichniß der Nummern derjenigen Schuldverschreibungen dieser Anleihe bekannt gemacht, welchen die Bescheinigung der Umlaufsfähigkeit in Deutschland seit Aufstellung des bei R. v. Decker's Verlag erschienenen Verzeichnisses solcher Stücke fernerweit ertheilt worden ist: A. Stücke zu 500 fl. Serie 9763 Gewinn-Nr. 5, 15854 Nr. 18. B. Stücke zu 100 fl. Ser. 13692 Gewinn-Nr. 15, Abtheilungs-Nr. 11, 15704 Nr. 12. 11.

* Die gestrige Wiener Börse verlief ungeachtet andauernder Stille fest, Renten bevorzugt. In Paris herrschte trotz der Kammerdebatten sehr feste Tendenz auf leichten Geldstand und größere Anlagekäufe. Rente, Italiener und Ungarn waren beliebt, Spanier steigend auf Rückkäufe. Rio-Tinto von einem Hausse-Syndikat gestützt, Banque de Paris lebhaft. — Auch London war fest.

* Aachener Hüttenverein. Die Meldung, daß der Hüttenverein in Esch drei Hochöfen zu errichten gedenke, wird von dem Hüttenverein dahin berichtigt, daß er erst Anfang 1895 einen vierten Hochofen als Ersatz zu errichten gedenke, um stets drei Hochöfen betreiben zu können.

* Märkische Maschinenanstalt vorm. Kamp u. Komp. in Wetter a. d. Ruhr. In der am 17. d. stattgehabten Generalversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 3½ pCt. festgesetzt; außerdem wurde in Folge Antrages eines Aktionairs beschlossen, für den 17. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um aus den starken flüssigen Mitteln, sei es durch Rückkauf von Aktien oder durch Rückzahlung, das Aktienkapital herabzumindern.

* Hildebrand'sche Mühlenwerke A.-G. Die gestern in Halle stattgehabte Generalversammlung beschloß für das am 30. Juni beendigte Geschäftsjahr eine Dividende von 15 pCt. auszuzahlen. Von dem Gewinnvortrage gelangen 6000 M zur Vertheilung an die Beamten und Arbeiter der Gesellschaft.

* Türkische Tabacksregie-Gesellschaft. Die Einnahmen betrugen im Monat Oktober 1892 17 900 000 Piaster gegen 17 500 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

* Brauereidividenden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr vertheilen an Dividende: Die Stettiner Bergschloßbrauerei 12 pCt., die Aktienbierbrauerei in Koburg 23½ pCt. (gegen 22 pCt. im Vorjahre), die Bonner Aktienbrauerei 5 pCt., die Brauerei zum Waldschlößchen, Aktiengesellschaft in Dessau, 10 pCt., die Salvator-Brauerei in München 6 pCt.

Bank-Ausweise.

— Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. November.*)

Notenumlauf	479 076 000	—	8 496 000 fl.
Silberkourant	168 765 000	—	123 000 „
Goldbarren	106 282 096	+	4 000 „
In Gold zahlb. Wechsel	13 601 000	+	39 000 „
Portefeuille	173 968 000	—	12 095 000 „
Lombard	25 348 000	—	547 000 „
Hypotheken-Darlehne	119 156 000	—	30 000 „
Pfandbriefe im Umlauf	115 843 000	+	64 000 „
Steuerfreie Notenreserve	17 423 000	+	8 839 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. November.

Generalversammlungen.

— Union Fabrik chemischer Produkte. Ordentliche Generalversammlung am 12. Dezember cr. in Stettin.

— Baugesellschaft Humboldtshain. Anderweite außerordentliche Generalversammlung am 7. Dezember cr., Nachm. 2½ Uhr, in Berlin.

— Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Heinrich Henninger und Söhne. Ordentliche Generalversammlung am 12. Dezember cr. in Frankfurt a. M.

— Hannoversche Baumwoll-Spinnerei und Weberei. Ordentliche Generalversammlung am 14. Dezember cr. in Hannover.

Dividenden.

— Stettiner Bergschloß-Brauerei Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Rudolph Rückforth. Die für das Jahr 1891/92 auf 72 M pro Aktie festgesetzte Dividende gelangt am 2. und 3. Januar 1893 bei Herrn S. Bleichröder in Berlin zur Auszahlung.

— Mälzerei-Aktiengesellschaft vormals Albert Wrede. Die für das Jahr 1891/92 auf 4½ pCt. festgesetzte Dividende gelangt sofort mit 45 M pro Aktie bei Herrn Leopold Friedmann in Berlin zur Auszahlung.

Verloosungen.

* Badische 4proz. Eisenbahn-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet am 9. Dezember statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 ₰ pro 100 M.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 18. November. (H. A. P.) Der Postdampfer „Russia" ist, von New-York kommend, heute Nachmittag 3 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I. zu Berlin.

Oscar Saling u. Co.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Oscar Saling setzt das Geschäft fort. — Kiewitz u. Moock: Gesellschafter Rich. Alb. Adolf und Conrad Friedr. Wilh. Bernhard Moock. — W. J. Joseph: Das Geschäft ist auf Georg Joseph übergeben. — Leonhard Friedlaender: Der Sitz ist nach Rixdorf verlegt. — F. E. Kurth Sohn: Das Geschäft ist auf Friedr. Wilh. Paul Bosse übergegangen. — René Duplan: Inh. René Louis Emile Duplan. — S. H. Cantrowitsch: Inh. Samuel Hirsch Cantrowitsch. — Gelöscht: Georg Süky. Die Prokura des H. Sommer für Hain u. Krüger. — Aktiengesellschaft vorm. H. Gladenbeck u. Sohn Bildgießerei: Max Langloß ist stellvertr. Direktor. — Gelöscht: Hermann Kron. Die Prokura des Moritz Bonwitt für Bonwitt u. Littauer.

Konkurse.

Hiesige: Kauffrau Adolfine Stephani, Markusstraße 16/17 und 1. Gläubigerversf. 12. Dezbr. 11 Uhr. — Bauunternehmer Siegfried Albu, Rosenthalerstraße 4. Gläubigerverf. 6. Dezbr. 11 Uhr.

Auswärtige: Gasthofpächter Bruno Feldmann, Vorstendorf. Anstreicher Franz Steffens, Horst. Kfm. Herm. Gabriel, Charlottenburg. Produktenhändlerin Joh. Christiane Geißler, Chemnitz. Kfm. Herm. Ed. Alterthum, Chemnitz. Gerbermeister Karl König, Koburg. Bäcker Heinr. Cronrath u. Frau, Daaden. Firma Wilh. Vieten u. Kfm. Emil Vieten, Eschweiler. Mühlenbes. Wilh. Louis Reichenbach, Trieb. Nachl. des Registrators Friedr. Förter, Freiburg i. B. Fabrkt. Karl Wilh. Wolf, Grimma. Tischler Aug. Hardte, Hettestedt. Gastwirth Franz König, Lipsheim. Schichtmeister Stephan Sklorz, Hohenlohehütte. Rendant Ad. Kropat, Lötzen. Händler Wilh. Reichardt u. Frau, Mannheim. Kürschner Gust. Wendel, Marienwerder. Kfm. Ferd. Ed. Bong, Memel. Uhrenfabrkt. Jul. Haas, Schramberg. Droguist P. Fr. Petzold, Plauen. Wirth Anton Eller u. Frau, Ravensburg. Wattefabrkt. Rud. Dann, Reutlingen. Aktiengesellschaft für Mühlenindustrie zu Sömmerda, Mühle Schallenburg bei Sömmerda. Firma Ad. Wald, Stettin. Erbpächter Ad. Prüsse, Neu-Sanitz. Fruchthändler Ad. Schmitt, Waldstetten. Nachl. des Schmieds Franz Aug. Wilh. Elsner, Hinschenfelde. Händler Jakob Stern, Sprendlingen.

Wasserstands-Berichte.

Rhein bei Mannheim, 17. November	+ 3,53
„ bei Köln, 17. November	+ 2,20
Main bei Frankfurt, 17. November	+ 2,11
Oder b. Breslau, 17. Nov. O.-P. + 4,92, U.-P.	— 0,32
Warthe bei Posen, 17. November	+ 0,50
Weser bei Bremen, 17. November	— 1,43
Saale b. Calbe, 18. Nov. O.-P. + 1,28, U.-P.	— 0,16
Elbe bei Aussig, 18. November	— 0,16
„ bei Dresden, 18. November	— 1,18
„ bei Magdeburg, 18. November	+ 0,97

Während des Drucks eingetroffene Depeschen.

Stuttgart, Freitag 18. November. Bei der heute hier stattgehabten Wahl des Stadtschultheißen erhielt der von den Konservativen und Nationalliberalen als Kandidat aufgestellte bisherige Beigeordnete Rechtsanwalt Dr. Göz, welcher im württembergischen Landtag den Böblinger Wahlkreis vertritt, 3983, der Kandidat der Demokraten und Sozialisten, Obersteuerrath Rümelin dagegen 5408 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Wien, Freitag 18. November. Der „Neuen Freien Presse" zufolge hängt die frühere Ankunft des ungarischen Kultusministers Csaky in Wien mit der definitiven Textirung des Passus über die kirchenpolitische Frage im Programm des ungarischen Ministeriums zusammen. Es sei zweifellos, daß die Reform des Eherechtes auf der Grundlage der allgemeinen obligatorischen Zivilehe zugesagt werde. Das Programm werde außerdem die allgemeine Reformthätigkeit umfassen und das unverbrüchliche Festhalten an dem Ausgleich von 1867 betonen.

Wien, Freitag 18. November. Die bei der Unionbank bisher eingelangten Voranmeldungen auf die am 19. d. M. zur Subskription kommenden Aktien der Kroatischen Landes-Hypothekenbank stellen für den Wiener Platz allein eine vielfache Ueberzeichnung sicher.

Wien, Freitag 18. November. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle konferirte heute mit den aus Pest hier eingetroffenen ungarischen Ministern und wurde hierauf vom Kaiser in einer halbstündigen Audienz empfangen.

Fiume, Freitag 18. November. Der Dampfer der Adriagesellschaft „Stephanie" stieß heute in der Nähe von Molfetta mit dem Dampfer „Arigo" zusammen und sank. Der Kapitain und 19 Matrosen retteten sich auf den „Arigo". Fünf Matrosen werden vermißt.

Paris, Freitag 18. November. Deputirtenkammer. Fortsetzung der Berathung über die Preßgesetzvorlage. Pichon (Radikal) bekämpfte die Vorlage und vertheidigte die Politik der republikanischen Partei, welche die errungene Freiheit zu erhalten wissen werde. Mézières tritt für die Vorlage als eine Maßregel im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt ein.

Paris, Freitag 18. November. Deputirtenkammer. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen mehrere Redner gegen den Preßgesetzentwurf. Auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärte alsdann der Ministerpräsident Loubet, er sei bereit, eine Interpellation über die allgemeine Politik des Kabinets zu beantworten, aber erst nachdem die Kammer sich über den Preßgesetzentwurf geäußert haben werde. Die Regierung sei sich bewußt, ihre Pflicht erfüllt zu haben und ihrem Programm treu geblieben zu sein, indem sie jede Freiheit zugelassen habe und nur der Zügellosigkeit entgegengetreten sei. Sie werde auch ferner in der Ausführung ihres Programmes fortfahren, wenn sie weiter die Macht in Händen behalte. (Beifall im Zentrum.) Die Generaldiskussion wurde alsdann fortgesetzt. Die Kammer beschloß endlich mit 329 gegen 228 Stimmen nach dem Wunsche der Regierung zur Berathung der einzelnen Artikel des Preßgesetzentwurfs überzugehen.

Paris, Freitag 18. November. Deputirtenkammer. Aus der Generaldiskussion über den Preßgesetzentwurf ist noch nachzutragen, daß der Justizminister die Vorlage im Einzelnen erörterte und die Nothwendigkeit derselben darlegte. Darauf wurde die Generaldiskussion geschlossen. Sodann begehrte der Deputirte Goirand die Regierung über ihre allgemeine Politik zu interpelliren. Der Ministerpräsident Loubet verlangte, daß die Kammer zunächst über den Preßgesetzentwurf entscheide, und stellte zu dieser Forderung die Vertrauensfrage, wobei er hinzufügte, er werde danach dem Deputirten Goirand zur Verfügung stehen. Die Kammer beschloß darauf, wie bereits gemeldet, die Dringlichkeit der Berathung der Regierungsvorlage und den Eintritt in die Spezialberathung. Alsdann wurde die Sitzung aufgehoben.

Brüssel, Freitag 18. November. Kammer. Im Laufe der Adreßdebatte forderte der Deputirte General Brialmont die Regierung auf, kategorisch zu erklären, ob sie noch im Laufe der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf über die persönliche Wehrpflicht einzubringen gedenke. Der Ministerpräsident Beernaert erwiderte, die Regierung habe sich mit dieser Frage nicht befaßt. Der Kriegsminister Pontus hob hervor, er habe die Vermehrung der Kontingente durchgeführt und die Frage der Reserve gelöst; die Frage der persönlichen Wehrpflicht hingegen habe er in sein Programm nicht aufgenommen.

Kopenhagen, Freitag 18. November. Sämmtliche Quarantaine-Bestimmungen sind aufgehoben worden, ingleichen das Verbot der Einfuhr der als Träger der Ansteckung geltenden Gegenstände. Nur die Einfuhr von Lumpen bleibt bis auf Weiteres noch verboten.

Rom, Freitag 18. November. Wie der „Osservatore Romano" erklärt, ist der Heirathsdispens zu der Vermählung des Thronfolgers Prinzen Ferdinand von Rumänien mit der Prinzessin Maria von Edinburg vom Papste nur unter der Bedingung ertheilt, daß alle Kinder, nicht nur die männlichen, in der katholischen Konfession erzogen werden.

Frankfurt a. M., 18. November, Abends. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Oesterr. Kreditaktien 268, Franzosen —, Lombarden 84¼, ungar. Goldrente 95,70, Gotthardbahn 156,40, Diskonto-Kommandit 185,50, Dresdner Bank 142,00, Bochumer Gußstahl 116,90, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 139,80, Harpener 131,20, Hibernia 120,50, Laurahütte 100,50, 3proz. Portugiesen 23,40, Italienische Mittelmeerbahn 103,70, Schweizer Zentralbahn 118,70, Schweizer Nordostbahn 110,40, Schweizer Union 70,20, Ital. Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 55,00, Spanier 63,75, III Orient 65,80. Fest.

Hamburg, 18. November (Abendbörse). Kreditaktien 268,00, Lombarden —,—, Russische Noten 199,00, Diskonto-Kommandit 185,50, Laurahütte 99,90, Packetfahrt 107,20. Fest.

(Fortsetzung des redaktionellen Theils Seite 5.)

Familien-Nachrichten.

Aus dem „Militair-Wochenblatt".

Verlobt: Frl. Marie Buchholz mit Hrn. Oberstlieutenant Berthold Roether (Glatz).

Verehelicht: Hr. Premierlieutenant Rudolf Wehner mit Frl. Charlotte v. Schlemmer (Berlin). — Hr. Lieutenant d. R. Maximilian Freiherr von Lauer-Münchhofen mit Frl. Charlotte v. Tiedemann (Stolp i. Pom.—Bromberg).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Premierlieutenant v. Gilsa (Karlsruhe). — Hrn. Hauptmann v. Waldow (Danzig).

Gestorben: Hr. Zahlmeister Christoph Eckes (Saarlouis).

✱ Für das Gastspiel von Eleonore Duse hat die Direktion des Lessing-Theaters die Vorsorge getroffen, daß an der Tageskasse ein mit einem Vorwort von Hermann Bahr eingeführter und mit dem Bilde der Künstlerin geschmückter „Führer durch das Gastspiel von Eleonore Duse" zum Verkauf gelangt. Dieses Buch enthält eine von Szene zu Szene gehende Inhaltsangabe aller Werke, in welchen die Künstlerin auftreten wird, so daß das rasche Verständniß der Vorstellung auch dem Hörer ermöglicht wird, der der italienischen Sprache nicht kundig ist. Die Schauspielergesellschaft der Duse wird heute unter Führung von Flavio Ando in Berlin eintreffen, während die Künstlerin selbst einen Tag in Dresden Station machen will, um die dortigen Kunstsammlungen zu besichtigen.

✱ Im Kroll'schen Theater wird außer heute die Oper „A Santa Lucia" zunächst am Dienstag wiederholt. Inzwischen wird die Oper „Mala Vita" einstudirt. Die erste Aufführung derselben ist für Freitag bestimmt. Sonntag geht mit Frau Moran-Olden als „Leonore" Beethoven's „Fidelio" in Szene. Der Beginn der Vorstellungen der Oper „A Santa Lucia" ist auf 7½ Uhr festgesetzt. An den anderen Abenden bleibt der Anfang um 7 Uhr.

✱ Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater werden die Aufführungen von Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt" für einen Tag unterbrochen; es gehen morgen im Offenbach-Zyklus die einaktigen Operetten „Das Mädchen von Elisonzo", „Der Ehemann vor der Thüre" und „Dorothea", in den Hauptrollen mit den Damen Collin, Cornelli, Kluge, Navarra, Csendes und den Herren Wellhof, Klein, Steiner, Broda, Ernsthaft und Lieban besetzt, in Szene.

✱ Auch im Adolph Ernst-Theater hat der Todtensonntag eine Repertoireänderung bedingt. Statt der „Wilden Madonna", die heute das Jubiläum der 75. Aufführung feiert, gelangt morgen „Berlin, wie es weint und lacht", von Kalisch, zur einmaligen Aufführung. Das Stück, welches seit langer Zeit in Berlin nicht gegeben wurde, ist sorgfältig einstudirt worden.

✱ Die „Sportmädel" im Alexanderplatz-Theater haben sich als ein so übermüthig Chor erwiesen, daß die Polizei mit Rücksicht auf den Todtensonntag die ganze Sportgesellschaft für diesen Tag von der Bühne verwiesen hat, um dem „Müller und sein Kind" für einen Abend den Platz zu räumen. Von Montag an werden „Sportmädel" wieder Besitz von dem Terrain ergreifen.

✱ Prof. Gotthold Brückner-Koburg, der jüngere Bruder der beiden bekannten Theatermaler, ist gestorben.

Musikalisches. ✱ Heute Abend findet im Saal Bechstein (7½ Uhr) der Klavierabend von Frl. Felicia Kirchdorffer aus Frankfurt a. M. statt, und in der Singakademie (8 Uhr) das Konzert der Pianistin Frl. Helene Geisler und der Altistin Frl. Adelina Herms, in welchem der Komponist Hr. C. C. Taubert mitwirkt. — Zu der von der Singakademie für Sonntag festgesetzten Aufführung zweier bisher noch nicht gehörter Bach'scher Kantaten und des Brahms'schen Deutschen Requiem findet heute 4½ Uhr eine öffentliche Generalprobe statt. — Das Konzert des Bloch'schen Opernvereins, in welchem Fr. Hegar's „Hymne an die Musik", sowie zwei neue Chorwerke von Georg Bloch zur ersten Aufführung gelangen, findet am 5. Dezember im Konzerthause mit der Meyder'schen Kapelle statt.

R. F. Am Donnerstag gelangten wir auf unserer Konzertreise zunächst in den Saal Bechstein, wo Fräul. G. Heinrich ein Konzert gab. Es begann mit Beethoven's c-moll-Variationen, welche Herr K. Müller spielte. Wir fanden in ihm einen Pianisten von ernster Richtung, dem, wie es scheint, die Kunst mehr als das Virtuosenthum gilt. Sein elastischer Anschlag und die Fähigkeit der Tonfärbung gefielen uns; an Sicherheit und an straffer Rhythmik muß der Vortrag noch gewinnen. Die Konzertgeberin sang die Arie der Gräfin Almaviva „Ach, wie flüchtig". Das einleitende Rezitativ wenigstens sollte fortgelassen werden, wenn man schon ein Opernstück in den Konzertsaal bringt. Die Arie als Gefühlsausdruck mag hingehen; das Rezitativ, welches sich auf eine Handlung bezieht, welche gar nicht vorgeht, nimmt sich meist komisch aus, wie hier der Ausruf der Gräfin: „Und Susanne kommt nicht? Ach, was heißt das?" u. s. w. — Mit klangvoller, nicht gerade wandlungsfähiger Sopranstimme trug Fräul. Heinrich die Arie kunstgerecht vor; Ton und Text kamen gebührend zur Geltung. Etwas kühl zwar, doch ansprechend war ihre Darbietung. Aber auch das schönste Köpfchen darf beim Gesange nicht bei jeder betonten Note sich in den Nacken legen. Wir sind ja froh, daß die Primadonnenmode, mit Brust oder Haupt beim Singen zu schütteln, so ziemlich vorüber ist. — Weiter wandernd kamen wir zur Philharmonie. Vor derselben stürzten uns von zwei Seiten Leute entgegen, „nummerirte Plätze" ausbietend. Wie mögen sie zu denselben gekommen sein? Die „Berliner Liedertafel" unter ihrem Chormeister Herrn Zander gab ihr erstes diesjähriges Konzert. Leicht gelangten wir nicht dazu. Uns traf Tamino's Loos: rechts wies man uns zurück, links auch. Nach geduldigem Warten bis zum Abschluß eines Chores gelangten wir durch die Mittelpforte in den Saal, welcher dicht gefüllt war. Wir hörten noch Schumann's Lotosblume, Schubert's Nachtgesang, den das Hornquartett recht mangelhaft begleitete, und Attenhofer's Italienisches Volkslied. Der Chor sang mit Eifer und Präzision; der Klang ließ diesmal zu wünschen. — Nun eilten wir zur fernen Garnisonkirche, wo der königliche Domchor, geleitet vom Herrn Prof. A. Becker, konzertirte. Durch die gewohnte Unfreundlichkeit der unteren Kirchendiener ließen wir uns diesmal nicht verstimmen. Aber was wir an Musik hörten, verstimmte uns zum Theil. Wir kamen noch zu E. Fr. Richter's zweichörigem (68.) Psalm, einer ziemlich äußerlichen Komposition, zurecht, welchem dann an Chorvorträgen noch C. C. Taubert's „O lux beata" folgte, eine kunstreich gearbeitete Motette mit guter Stimmführung und edel im Charakter, die uns nur zu breit ausgesponnen scheint, sodann A. Becker's bekannte Reformationsmotette, in welcher der Cantus hätte stärker besetzt sein sollen. — Die Chorleistungen befriedigten uns nicht. Es scheint auf die Tonbildung bei den Knaben nicht mehr die frühere Sorgfalt verwendet zu werden. Den Stimmen fehlt jetzt der — so zu sagen — fromme Klang. Der Gesammtchor hat das Weihevolle im Klang wie im Vortrage eingebüßt. Die Soprane waren hart und scharf, die Intonation schwebte wiederholt zu hoch. — Die Solosängerin, Frl. M. Geyer, erfüllte die Erwartungen nicht, welche man bei ihrem ersten Auftreten im vorigen Winter hegen mußte. Die Stimme ist größer geworden, hat aber an Anmuth sowie an Leichtigkeit im Ansprechen des Tones verloren. — Auf der neuen großen Orgel führte Herr Deckert als Postludium eine größere Komposition A. Becker's aus, die leider unterbrochen werden mußte, weil den Pfeifen der Wind ausgegangen war. — Wir können von der Ansicht nicht lassen, daß alle die bedeutenden Veränderungen und Erweiterungen, welche man der modernen Orgel angedeihen läßt, sie doch nicht zu einem ausreichenden Konzertinstrumente machen, ihrem eigentlichen gottesdienstlichen Zwecke aber kaum förderlich sind.